

Hof-Meister und denen zwey Bedienten auf den Wagen verfügete, und nachmahls alles glückliche Wohlergehen einander anwünschten. Sie fuhren fort, und hinterliessen denen Zurück gebliebenen das Nachsehen. Ihr Absehen war, durch Francken nach Sachsen, von dar aber nach Schlesien und in Pohlen zu gehen. Sie legeten wohl fünff Stationes zurücke, ehe was merckwürdiges passirte. Des Nachts um 10. Uhr kamen sie nacher Nürnberg / und blieben die übrige Zeit, biß es Tag worden, in der Vorstadt zum Gostenhoff genannt, auf dem Post-Stalle. Den Morgen darauf liessen sie ein commodos Zimmer durch Heinrichen in der Stadt ausmachen, und, nachdem solches gefunden, verfügten sie sich mit Sack und Pack hinein. Es war beschlossen, einige Tage da zu bleiben, damit sie diesen wichtigen Ort Teutschlandes nach Würden betrachten könten.

Denn Nürnberg ist eine sehr grosse, volkreiche, schöne, mit einer doppelten Mauer, tieffen Graben, vielen Thürnen, mit starcken Rondelen und Pasteyen verwahrete, in der Religion aber zum Theil vermischte Kayserliche freye Reichs-Stadt, in Francken-Land, der Republicque dieses Namens gehörig, zwölff Meilen von Regenspurg, an dem Fluße Pegnis gelegen, welcher mitten durch die Stadt fließet, und solche abtheilet. Die Evangelisch-Lutherische Religion hat die Ober-Hand daselbsten, welches aus denen
schö-